

MITGLIEDER

Die Mitglieder haben freien Zutritt zu allen Vorträgen. Sie sind teilnahmeberechtigt an Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen. Sie erhalten kostenlos die in unregelmäßiger Folge erscheinenden FRANKFURTER GEOGRAPHISCHEN HEFTE.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 30 €

Beikarten für Familien- und Betriebsangehörige: 10 €

Schüler und Studenten: 15 €

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrags erfolgt per Bankeinzug.

VORTRAGSORT

Hörsaalgebäude der Goethe-Universität
Campus Bockenheim, Mertonstraße 17-21

Hörsaal IV, 1. Stock (Aufzug)

EINTRITT

Mitglieder: frei

Nichtmitglieder: 5 €

Schüler und Studenten: 3 €

max. zwei Schulklassen nach Anmeldung frei

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017

am 25.01.2017 um 17:00 Uhr

im Hörsaalgebäude, Hörsaal IV, Mertonstraße 17-21

VORSTAND

Vorsitzende: Prof. Dr. J. Runge, Prof. Dr. J. Wunderlich, Prof. Dr. M. Boeckler

Generalsekretär: P. Behr, Dipl.-Geograph
p.behr@em.uni-frankfurt.de

Schatzmeister: Prof. Dr. H. Thiemeyer

Schriftführer: D. Nowacki, Dipl.-Geograph
nowacki@em.uni-frankfurt.de



POSTANSCHRIFT

Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
c/o Institut für Physische Geographie
Geozentrum, Campus Riedberg
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Tel. (069) 798-40168

Fax (069) 798-40169

BANKVERBINDUNG

Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
Postbank Frankfurt (M)
BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE97 5001 0060 0040 3256 03

Über Spenden auf oben angegebenes Konto freuen wir uns sehr und stellen selbstverständlich eine Spendenquittung aus.

Vortragsreihe 2016/2017



FRANKFURTER GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT e.V.

Faszination Erde

aktuelle
geographische
Facetten aus allen
Kontinenten

GESCHÄFTSSTELLE

Institut für Physische Geographie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Geozentrum, Campus Riedberg
Altenhöferallee 1

60438 Frankfurt am Main

www.fgg-info.de



Mittwoch, 26.10.2016

18:15 Uhr

Wachsende und schrumpfende Städte in den USA

Prof. Dr. Barbara Hahn (Universität Würzburg)

In den vergangenen Jahrzehnten haben viele Städte der USA aufgrund von Suburbanisierung und Deindustrialisierung einen enormen Bevölkerungsrückgang erlebt, während die Zahl der Einwohner anderer Städte im Süden und Westen des Landes geradezu explodiert ist. Beide Prozesse sind mit großen Problemen verbunden. In den schrumpfenden Städten sind die Erfolglosen zurückgeblieben und die Steuereinnahmen eingebrochen. Gleichzeitig steigen in anderen Städten die Immobilienpreise stark an, und es muss jede Woche eine neue Schule eröffnet werden. Der Vortrag zeigt die Gründe und Auswirkungen der Schrumpfungs- und Wachstumsprozesse unter besonderer Berücksichtigung der schrumpfenden Städte Detroit und St. Louis und der wachsenden Städten Las Vegas und San José. In Chicago sind beide Prozesse gleichzeitig zu beobachten.

Mittwoch, 9.11.2016

18:15 Uhr

Antarktika – vom Eis geprägter Kontinent

Prof. Dr. Georg Kleinschmidt (Universität Frankfurt)

Im Kontrast zu allen übrigen Kontinenten scheint heute die Antarktis vom Eis beherrscht und geprägt zu sein. Dieser Eindruck ist zwar nicht verkehrt, wird die Antarktis doch zu rd. 99% von bis zu 4776 m dickem Inlandeis bedeckt, und zwar mit den verschiedenartigsten Folgen; unter anderen der, dass der Kontinent extrem lebensfeindlich ist und fast keine dauerhaften menschlichen Siedlungen beherbergt, ganz zu schweigen von einer Prägung durch den Menschen. Aber aus der Sicht eines Geologen verhält bzw. verhielt sich die Antarktis wie ein ganz normaler Kontinent: „Uralte“ Kerne (Kratone) werden umgeben von Orogenen unterschiedlichsten Alters, deren Strukturen sich in den Nachbarkontinenten ohne weiteres wiederfinden lassen und so die Rekonstruktion früherer Superkontinente ermöglichen.

Mittwoch, 23.11.2016

18:15 Uhr

Botswana und Namibia – Musterländer im südlichen Afrika?

Prof. Dr. Cyrus Samimi (Universität Bayreuth)

Die Staaten Botswana und Namibia, gelten als Musterländer Afrikas. Sie zeichnen sich durch stabile demokratische Strukturen aus, Botswana seit der Unabhängigkeit im Jahr 1966, Namibia seit 1990, als es von Südafrika unabhängig wurde. Neben den freiheitlichen Verhältnissen wird die geringe Korruption hervorgehoben. Auch der Bildungsbereich und die Gesundheitsversorgung sind im afrikanischen

Kontext als gut zu bewerten. In beiden Ländern bilden Bergbau, Landwirtschaft und Tourismus die Wirtschaftsgrundlage. Letzterer basiert auf den naturräumlichen Gegebenheiten wie der Wüste Namib und dem Okavango-Delta sowie auf dem Wildreichtum, nicht nur in den großen Nationalparks. Der Vortrag präsentiert die Verhältnisse im historischen Kontext, hinterfragt aber auch die Situation in den Ländern kritisch. Neben der wirtschaftlichen Abhängigkeit von Naturressourcen und den gesellschaftlichen Disparitäten sind hier auch Probleme der Wasserversorgung zu nennen.

Mittwoch, 7.12.2016

18:15 Uhr

Im Griff der Globalisierung – Das Agrobusiness in Brasilien und seine Folgen

Prof. Dr. Martin Coy (Universität Innsbruck)

Im Zuge des weltweiten Booms der *commodities* hat die brasilianische Wirtschaft in den letzten Jahren einen Prozess der „Re-Primarisierung“ durchlaufen. Neben mineralischen spielen agrarische Rohstoffe eine zentrale Rolle. Von dieser Entwicklung sind einige Regionen Brasiliens in besonderem Maße betroffen. So haben hochmoderne, ausschließlich weltmarktorientiert wirtschaftende Großfarmen den peripheren Bundesstaat Mato Grosso zu einer der weltweit wichtigsten Regionen des Sojaanbaus gemacht. Diese „Erfolgsschichte“ ist mit erheblichen sozialökologischen Kosten verbunden. Die Abhängigkeit von den globalen Märkten führt zur Verdrängung derjenigen, die mit der globalisierten Landwirtschaft nicht mithalten können, und zu permanentem Anpassungsdruck. Das Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Verdrängung und ökologischer Degradierung sowie die Frage nach alternativen Entwicklungspfaden stehen im Zentrum des Vortrages.

Mittwoch, 11.01.2017

18:15 Uhr

„Khe garne?“ – Überlebenssicherung unter Risikobedingungen in Nepal

Dr. Alexandra Titz (Universität Erlangen-Nürnberg)

Nepal ist für viele der Innbegriff imposanter Bergwelten und kultureller Vielfalt. Trotz dieses „Reichtums“ gehört die südasiatische Bundesrepublik zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Die Überlebenssicherung der Bevölkerung ist eng an die Nutzung natürlicher Ressourcen geknüpft und wird durch Umweltveränderungen und extreme Naturereignisse bedroht. Die kulturell vielfältige Gesellschaft ist hochgradig fragmentiert, was sich in massiver Ungleichheit und der Exklusion einiger Gruppen von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen manifestiert. Dies führt dazu, dass Teile der Bevölkerung potentiell vorhandene Stra-

tegien zur Überlebenssicherung und Risikominderung nicht mobilisieren können oder ihnen die Möglichkeit zur Katastrophenabwehr sogar gänzlich fehlt. Der Vortrag widmet sich aus kulturgeographischer Perspektive dem Zusammenspiel von gesellschaftlicher Ungleichheit und fehlender Bewältigungskapazität sowie dem aktuellen politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozess in Nepal.

Mittwoch, 25.01.2017

18:15 Uhr

Der Klimawandel in Australien und die Folgen

Prof. Dr. Reinhold Grotz (Universität Bonn)

Australien ist der trockenste der bewohnten Kontinente. Schon die ersten europäischen Siedler berichteten über lange Dürreperioden und gefährliche Busch- und Waldbrände. Andererseits gab es wolkenbruchartige Regenfälle mit großflächigen Überflutungen. Solche Erscheinungen gehören zur Natur des Kontinents. In den letzten Jahrzehnten nahmen jedoch die extremen Wetterereignisse mit Dürren, Bränden, Wirbelstürmen und Überschwemmungen an Intensität zu. Sie führten zu Missernten, kosteten viele Menschenleben und verursachten riesige Schäden. Wissenschaftler sind sich sicher, dass diese Erscheinungen nicht innerhalb der bisherigen natürlichen Schwankungsbreite liegen, sondern Folgen eines Klimawandels sind. Unter der Verschärfung der Extremsituationen leiden auch die Millionenstädte, wo über 60% aller Australier leben. Der Vortrag erläutert den Klimawandel und beschreibt die notwendigen und teilweise in Gang gebrachten Anpassungen an die neue Situation.

Mittwoch, 1.2.2017

18:15 Uhr

Klimageschichte der Nacheiszeit – von den Gletschern der Alpen geschrieben

Prof. Dr. Gernot Patzelt (Universität Innsbruck)

Im Zuge der gegenwärtigen starken Erwärmung schmelzen die Alpengletscher stark ab. Dabei wird vielfach Gelände eisfrei, das in der nacheiszeitlichen Vergangenheit bewaldet war. Außerhalb der Gletscherbereiche sind in Mooren Bäume erhalten, die in Höhen gewachsen sind, in denen heute kein Baumwachstum möglich ist. Aus Gletscherverhalten und Waldentwicklung lässt sich die Klimaentwicklung der letzten 10.000 Jahre sehr detailliert rekonstruieren. Damit kann gezeigt werden, dass 65 % dieses Zeitraumes so warm oder wärmer waren als die Gegenwart. Die derzeitige Erwärmung, zusammen mit dem von Menschen verursachten Anteil, liegt deutlich innerhalb des natürlichen Schwankungsbereiches der Temperatur der Nacheiszeit. Diese Feststellung wird jedoch nicht als Freibrief für sorglosen Umgang mit den Umweltgegebenheiten verstanden.